

Alexander von Schwerin, Anna Klassen, Christina Brandt

**Gentechnik und die Max-Planck-Gesellschaft
Ein Streitfall zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit, 1975–1999**

Preprint 24

»Gentechnik und die Max-Planck-Gesellschaft« analysiert anhand von exemplarischen Konstellationen die Rolle und die sich verändernden Strategien der MPG in der Gentechnikdebatte zwischen 1970 und den 1990er Jahren. Erstens geht es um das Agieren der MPG und ihrer Wissenschaftler:innen in der Frühphase von 1975 bis 1980, als die Frage nach einer politischen Regulierung der Genforschung kontrovers verhandelt wurde. Die Konfliktlinien verliefen zwischen den Wissenschaftsorganisationen (neben der MPG vor allem der DFG), die eine Einschränkung der Forschungsfreiheit befürchteten, und dem BMFT, das 1978/79 eine gesetzliche Regulierung anstrebte. Das dritte Kapitel fokussiert die Phase von 1980 bis 1985, in der sich in der MPG im Wesentlichen zwei Veränderungen im Umgang mit der Gentechnik abzeichneten: Zum einen wechselte sie ihre Strategie im Hinblick auf das ökonomische Potential der rDNA-Technologien, zum anderen begann sie aktiv auf die zunehmend kritischen öffentlichen Diskurse zu reagieren, was am Beispiel der von ihr organisierten Ringberg-Symposien »Verantwortung und Ethik in der Wissenschaft« (1984) und »Gentechnologie und Verantwortung« (1985) diskutiert werden soll. Das vierte Kapitel befasst sich mit dem zunehmend konflikträchtigen und durch Misstrauen geprägten Verhältnis zwischen Wissenschaft und Teilen der bundesdeutschen Öffentlichkeit. Der anhaltende Druck auf die involvierten Wissenschaftler:innen führte schließlich dazu, dass diese, unterstützt von der Industrie, nach neuen Wegen im Umgang mit der Öffentlichkeit suchten. Das fünfte und sechste Kapitel behandelt die Zeit bis 1990 und danach bis Mitte der 1990er Jahre, als das Inkrafttreten des Gentechnikgesetzes einen vorläufigen Schlusspunkt unter die Gentechnikdebatte in der Bundesrepublik setzte, aber mit der Revision des Gentechnikgesetzes im Jahr 1993 gleich eine Fortsetzung fand. Im Kontext sich verändernder EU-Regularien in den 1990er Jahren wird die komplexe Situation als Fortsetzung der Debatten der 1970er Jahre verständlich. Nachdem die Enquete-Kommission »Chancen und Risiken der Gentechnologie« des Bundestages in den 1980er Jahren sich um politische Transparenz bemüht und die Perspektiven der Gegenöffentlichkeit einbezogen hatte, versuchte die MPG zusammen mit anderen Wissenschaftsgesellschaften, an die alten Verhältnisse anzuknüpfen.

Alexander von Schwerin, Anna Klassen, Christina Brandt: »Gentechnik und die Max-Planck-Gesellschaft. Ein Streitfall zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit, 1975–1999.« *Ergebnisse des Forschungsprogramms Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft*, Preprint 24. Herausgegeben von Florian Schmaltz, Jürgen Renn, Carsten Reinhardt und Jürgen Kocka. Berlin 2023